

22./IV. 1915

Die Situation auf dem Rindermarkt.

Im Vergleiche mit den Schlachtviehmärkten in der abgelaufenen Woche war der Gesamtantrieb diesmal um 1391 Stück schwächer; die Auswärtsbezüge der Fleischhauer haben gegen die Vorwoche um 461 Stück abgenommen. Der am Donnerstag abgehaltene Vormarkt war um zirka 500 Stück stärker besetzt als der entsprechende Markt in der Vorwoche. Da die Konservenschlächter einen wesentlich geringeren Bedarf zu decken hatten und die Nachfrage seitens der Fleischhauer eine ganz unbedeutende war, entwickelte sich das Geschäft sehr langsam, und die Eigner waren genötigt, die für die Konservenfabrication geeigneten Qualitäten um 10 K. billiger als am vorigen Montag abzugeben. Der samstägige Markt hatte im Vergleiche zu dem vorwöchigen Samstag einen um zirka 600 Stück schwächeren Auftrieb. Auch auf diesem Markte gestaltete sich der Absatz schwierig, da die Konservenschlächter niedrige Preise anboten und die Eigner auf dieser Grundlage nicht abgeben wollten. Aus diesem Grunde bewegte sich, zumal auch wenig Fleischhauer auf dem Markt erschienen sind, der Markt in engen Grenzen, und im allgemeinen wurde auf Basis der Donnerstagspreise verkauft.

Der gestrige Hauptmarkt war um zirka 1000 Stück reguläre Ware schwächer als der vorwöchige Hauptmarkt besetzt. Der starke Ausfall im Auftrieb ist eine Folge der bedeutenden, vorigen Montag eingetretenen Preisrückgänge, durch welche die Einfender empfindliche Rückschläge erlitten haben. Die durch den reduzierten Bedarf der Konservenfabriken bedingte schwächere Aufnahmsfähigkeit des Marktes dürfte ebenfalls den Anstoß zur verminderten Besichtigung desselben gegeben haben. Der stark reduzierte Auftrieb hatte auf die Tendenz des Marktes nur insoweit Einfluß, daß die heftige Reaktion, welche in der Vorwoche eingetreten war, zum Stillstand gekommen ist, doch war der Verkehr trotz des nicht großen Angebotes ohne Animo. Gegen Schluß des Marktes ließ die Nachfrage stark nach, die Tendenz verflaute und die Eigner mußten, um abgeben zu können, Konzessionen machen. In hochprima farbigen Fabrikböcken entsprach das Angebot dem saisongemäß immer mehr abnehmenden Bedarf. Bei ruhiger Stimmung notierten die Preise unverändert wie in der Vorwoche. Ähnlich war auch die Geschäftslage in Primaochsen, und auf diesem Gebiete blieb die Preislage, ebenso wie in Mitteloachsen bester Qualität, unverändert. In den mittleren und minderen, für den Konservbedarf in Betracht kommenden Sorten blieb das stark reduzierte Angebot ohne Eindruck auf die Tendenz, da auch die Nachfrage entsprechend schwächer war. Mit Rücksicht auf den verhältnismäßig unbedeutenden Bedarf der Konservenschlächter nahm der Verkehr einen ruhigen Verlauf bei im allgemeinen gegen die Vorwoche unveränderten Preisen. In den letzten Marktstunden ist die Stimmung infolge stark nachlassender Bedarfsfrage verflaut, und die Eigner mußten Preisnachlässe bewilligen. Auf dem ein wenig schwächer als in der Vorwoche besetzten Stiermarkt war bei Geschäftsbeginn eine leichte Besserung der Tendenz zu bemerken, doch ging die bessere Stimmung bald vorüber, und die Eigner mußten auf Grund der vorwöchigen Preise abgeben. Weinvieh notierte bei ruhigem Verkehr unverändert wie vorigen Montag. Unverkauft blieben 58 Stück. Auf dem korrespondierenden Markt im Vorjahre wurden 5012 Stück (4173 Stück Mastvieh, 839 Stück Weinvieh), demnach um 930 Stück mehr als heuer aufgetrieben.